

Zusammenfassung der Ergebnisse

Baustein 1: Rückkopplung der Ergebnisse zur Außenentwicklung

→ Siehe S. 4 - 6

Auf Grundlage der Ergebnisse der 1. Ortswerkstatt am 30.06.2022 wurden ergänzend folgende Punkte für eine Baulandentwicklung festgehalten:

- Größenordnung:
 - Es wurde festgestellt, dass gemessen an der Ortsgröße und dem Ziel einer Integration eine Größenordnung von 10 Wohneinheiten (...gegenüber 16 WE) ausreichend ist.
- Bau-/Wohnformen:
 - Nach nochmaliger kurzer Diskussion verständigte sich die Runde auf folgende Aufteilung als Orientierung für die weiteren Klärungs-/Planungsschritte:
 - ca. 2/3 individuelles Wohnangebot (Einfamilien-/Doppelhäuser)
 - ca. 1/3 verdichtetes, günstigeres Wohnangebot (Wohnungen, ggf. Reihenhäuser).
 - In der Diskussion wurde mit Verweis auf die steigenden Zinsen und Baukosten abermals für eine angemessene Berücksichtigung von vergleichsweise günstigen Wohnangeboten plädiert. Eine Baulandentwicklung sollte nicht nur auf eine gut situierte „Erbeneneration“ beschränkt bleiben.
 - Gleichzeitig wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die Realisierungsperspektive eines verdichteten Wohnangebots maßgeblich vom Interesse eines geeigneten Bauträgers/ Investors abhängt.
- Bauzwang/Vorhaltung für Einheimische
 - Die Regelung eines „Bauzwangs“ wurde grundsätzlich als sinnvoll erachtet, um die langfristige Vorhaltung von Baulücken zu vermeiden.
 - Davon ausgehend gilt es, Möglichkeiten einer zeitlichen Flexibilisierung auszuloten...
...um dem Wunsch nach Baumöglichkeiten für die Veitriedhauser Bevölkerung sowie den Dynamiken auf dem Baumarkt (u.a. Materialknappheit) und der Preisentwicklung (Spielraum für Ausschreibungen etc.) Rechnung zu tragen.
 - So besteht nach wie vor der Wunsch, dass Bauflächen für Einheimische in einer angemessenen Größenordnung (ca. 30%) vorgehalten werden.
Gleichzeitig müssen auch die Interessen der Stadt Lauingen angesichts der engen finanziellen Spielräume berücksichtigt werden. D.h. einem über einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren hinausgehenden Vorhaltungszeitraum sind enge Grenzen gesetzt.
 - Abhängig von den konkreten Realisierungsperspektiven sind die Regelungen für die Schaffung von Wohnangeboten/Baumöglichkeiten für die Veitriedhauser Bevölkerung weiter zu konkretisieren.
- Weiteres Vorgehen:
 - 1 - Die Stadtverwaltung lotet auf Grundlage der Ergebnisse die konkreten Realisierungs- und Standortmöglichkeiten aus.
 - Davon abhängig soll eine Einbindung der Veitriedhausener Bürger in die weiteren Konkretisierungs- und Planungsschritte stattfinden.

Baustein 2: Zukünftige Ortsentwicklung

→ Siehe S. 7 - 17

A) Klärung der Themen

- Aufgrund der Ergebnisse in der 1. Ortswerkstatt wurden die Themen für die zukünftige Ortsentwicklung von Veitriedhausen abgeleitet.
- Zusammenfassend verständigte sich die Runde auf die Bearbeitung folgender Themen im Rahmen der Gruppenarbeit:
 - Zukunftsperspektive Vereins-/Schützenheim: Ertüchtigungsbedarf mittel- bis langfristiger Betrieb, Belebung etc.
 - „Dorfplatz“: Aufwertung Freibereich Vereinsheim
 - Aufwertung der Pfannentalstraße / Ortsdurchfahrt
- Ergänzende Vorklärung zur Zukunftsperspektive Vereins-/Schützenheim:
Im Plenum wurden u.a. folgende Punkte zum Vereins- und Schützenheim festgehalten:
 - Zur Frage der zukünftigen Energieversorgung wurde vor dem Hintergrund der stark steigenden Energiekosten geklärt, dass es sich dabei um kein unmittelbar kurzfristiges, sondern um ein mittel- bis langfristiges Problem handelt. Konkret bedeutet dies, dass in den nächsten ca. 3 Jahren die Kosten für den erforderlichen Kauf von Heizöl grundsätzlich möglich ist, dies jedoch mit zunehmender Fortdauer an Grenzen stoßen wird.
 - Von Seiten der Stadt Lauingen wurde klargestellt, dass eine unmittelbare Förderung von Energiekosten laut den Regelungen zur Vereinsförderung nicht möglich ist.
- Ergänzende Info zur Pfannentalstraße:
Im Jahr 2014 wurde eine Kanalsanierung vorgenommen; auch aufgrund der Regelungen des Ausbaubeitrags wurde auf eine Aufwertung/Sanierung der Pfannentalstraße verzichtet.
- Ergänzung zum Abbau von Freileitungen:
Es wurde auf den damit verbundenen Aufwand sowie die Einbindung in ein Gesamtkonzept hingewiesen.

B) Bearbeitung der Themen (Gruppenarbeit)

Thema 1: Perspektive/Sicherung Vereinsheim

- Ertüchtigungs-/Instandhaltungsbedarf Gebäude:
 - Es soll vorrangig die Möglichkeit einer Deckenisolierung überprüft werden. Hierbei bieten sich auch Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft an.
 - Die Perspektive zum Austausch der Heizung ergibt folgendes Zwischenfazit:

A) Wärmepumpe: Eine Luftwärmepumpe wäre mit einem umfassenderen Umbau (ergänzende Fußbodenheizung und Isolierung) sowie einem erhöhten Stromverbrauch (hohe Bedeutung des Betriebs in den Wintermonaten, Schützen...) verbunden. Insgesamt wäre diese Variante mit einem hohen Ertüchtigungsaufwand verbunden und deshalb sehr fraglich.

B) Pellets-/Holzfestbrennstoff:

Zur Variante einer Pelletsheizung wurde auf die ebenso gestiegenen Pelletspreise sowie das Feuchtigkeits- bzw. Lagerproblem im Keller verwiesen.

Die Variante einer Umstellung auf Holzbrennstoffheizung wäre mit einem hohen Betriebsaufwand verbunden.

Zusammenfassung Heizungsaustausch:

Auf Grundlage der Varianten und Diskussionsergebnisse ist noch keine überzeugende Lösungsvariante ersichtlich.

Folglich ist mit professioneller Beratung eine weitere Klärung und Konkretisierung erforderlich (siehe „Ausblick und weiteres Vorgehen“).

- Betriebskonzept:

- Es wurde festgestellt, dass das jetzige Betriebskonzept überprüft und weiterentwickelt werden sollte.
- Diese umfasst u.a. folgende Punkte: Weiterentwicklung Schankbetrieb, Rahmenbedingungen für private Feiern, Getränkepreise....
- Insgesamt wurde festgestellt, dass eine langfristige Sicherung des Vereinsheims für die Dorfgemeinschaft Veitriedhausen von hoher Bedeutung ist und deshalb auch eine Sensibilisierung für die zukünftigen Rahmenbedingungen erforderlich ist.
- Zur weiteren Klärung des Betriebskonzeptes ist im Herbst ein Sondertermin gemeinsam mit Herrn Dr. Raab zur Erarbeitung einer Betriebsordnung vorgesehen.

- Belebung:

- Ziel ist die Belebung des Vereinsheims als Treffpunkt für Jung und Alt.
- Der regelmäßige Seniorentreff (1 x monatlich) wurde wieder gestartet.
- Die Forcierung privater Veranstaltungen hängt maßgeblich von den Folgewirkungen für den Betrieb (u.a. Übergaben, Bereitschaft, Reinigung) ab.
- Für eine Belebung bieten sich u.a. kulturelle Veranstaltungen und eine Wiederbelebung der Theaterarbeit an.
- Marketing in Verbindung mit festen Öffnungszeiten, die im Dorf bekannt sind.

Thema 2: Aufwertung „Dorfplatz“

- In der Gruppenarbeit gab es u.a. folgende Anregungen:

- Begrünung des Platzes mit Bäumen, Sträuchern etc..
- Schaffung von Sitzgelegenheiten am Spielplatz, Platz am Maibaum...

- Ergänzung eines „Gumpers“ am Spielplatz mit Einbindung einer Wasserspielmöglichkeit.
 - Schaffung eines Pizzaofens mit regelmäßigem, gemeinsamen Pizzabacken in den Sommermonaten.
 - Bücherschrank: in Form einer ehem. Telefonzelle etc. die dazu dient, gelesene Bücher kostenlos zum Tausch oder zur Mitnahme anzubieten.
 - Die Anlage eines Barfußlehrpfads würde sich im nordöstlichen Bereich anbieten.
 - Ergänzend sollten ein öffentlich zugänglicher Defibrillator sowie Fahrradstellplätze berücksichtigt werden.
- Auf Grundlage der Anregungen wird die Planungsgemeinschaft Raab+Kurz eine erste Planungsskizze erstellen. Für die Realisierung bietet sich das ILE-Regionalbudget (perspektivisch ab 2024) in besonderer Weise an.

Thema 3: Umgestaltung Pfannentalstraße / Ortsdurchfahrt

- In der Gruppenarbeit gab es u.a. folgende Anregungen:
 - Barrierefreiheit für Fußgänger.
 - Begrünung → mit Verweis auf die Zusatzkarte zu bereits vorhandenen Bäumen.
 - Fahrradschutzstreifen / Fahrradweg.
 - Neue Straßenbeleuchtung.
 - Gesamtkonzept, was die leitungsgebundene Infrastruktur (EnBW, DSDL..) betrifft.
 - Verbesserung / Verlegung Altglascontainer.
- Es wurde klargestellt, dass eine Umgestaltung nur auf Basis der vorhandenen „Gesamtbreite“ erfolgen kann und demzufolge eine Abwägung von Interessenslagen zwingend erforderlich ist. Die Eckpunkte hierfür sind u.a.:
 - Die Schaffung eines barrierefreien Fußweges setzt eine Mindestbreite von 1,80 m (2,0 m) voraus. Davon ausgehend erscheint die Schaffung eines einseitigen Fußweges realistisch (mit äquivalenten Multifunktions-/Grünstreifen).
 - Das Erfordernis für die Anlage eines Fahrradschutzstreifens gilt es unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Fahrbahnbreite sowie der tatsächlichen Verkehrsbelastung kritisch zu überprüfen. Eine derartige Markierung gewährleistet alleine keine höhere Sicherheit für Radfahrer.
- Insgesamt wurde erkannt, dass die Umgestaltung der Pfannentalstraße mit einem hohen Aufwand verbunden ist und deshalb in den nächsten Jahren keine Realisierungsperspektive aufweist.
- Dennoch soll die Maßnahme in das ILEK - auch hinsichtlich der Inanspruchnahme von Fördermitteln über die Dorferneuerung - aufgenommen werden.

Ausblick

- Mit den Ergebnissen der heutigen Ortswerkstatt konnten die Ziele, Schwerpunkte und Maßnahmen für die Ortsentwicklung Veitriedhausen geklärt werden. Diese fließen auch in den ILEK-Bericht ein.
- Aufgrund der Ergebnisse ist im Rahmen des ILEK-Prozesses keine weitere Ortswerkstatt erforderlich.
- Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die finanziellen Spielräume der Stadt Lauingen sehr eng sind und es keine Gewährleistung für die verbindliche Umsetzung von Maßnahmen gibt.
- Vor diesem Hintergrund wurde über den ILEK-Prozess hinaus folgendes „Umsetzungsprogramm“ im Sinne eines „Pflicht-/Mindestprogramms“ vereinbart:

- Prio 1a: Sicherung des Vereinsheims

Hierzu sind folgende Schritte vorgesehen:

- ➔ Sondertermin mit Herrn Dr. Raab zur Erarbeitung einer Betriebsordnung (im kleineren Kreis) → 26.10.2022, 18.30 Uhr, Vereinsheim
- ➔ Weitere Klärung Heizungstausch: Hierzu soll im Spätherbst mit Unterstützung eines professionellen Energieberaters/Architekten (Kostenübernahme Stadt Lauingen) eine weitere Konkretisierung/Abwägung der Varianten vorgenommen werden.

Über die Stadtverwaltung wird ein geeigneter Energieberater/Architekt geklärt.

Für das weitere Vorgehen sind u.a. die Perspektive staatlicher Fördermittel (KfW, BAFA) für den Heizungstausch zu berücksichtigen.

- Aufwertung des Kirchplatzes mit Versetzung der Bushaltestelle (soweit als möglich). → Im Sinne eines „Pflichtprogramms“ soll diese Maßnahme in den nächsten 2 bis 3 Jahren konkret vorbereitet und umgesetzt werden.

- Prio 1b: Aufwertung Dorfplatz / Umfeld Vereinsheim

Sofern für die ILE Lauingen-Haunsheim das ILE-Regionalbudget in Anspruch genommen werden kann, bietet sich eine entsprechende Bewerbung und Förderung in besonderer Weise an.

Denkbar wäre der Schwerpunkt auf die Förderung von Materialkosten in Verbindung mit Eigenleistungen der Dorfgemeinschaft.

Für die weitere Konkretisierung/Vorbereitung bietet sich der Zeitraum ab Mitte/Sommer 2023 an.

Im Rahmen des ILE-Regionalbudget muss die Umsetzung von Maßnahmen innerhalb eines festgelegten Zeitraums (bis Ende September 2024) abgeschlossen werden.